

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Familienrauch  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-499647>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

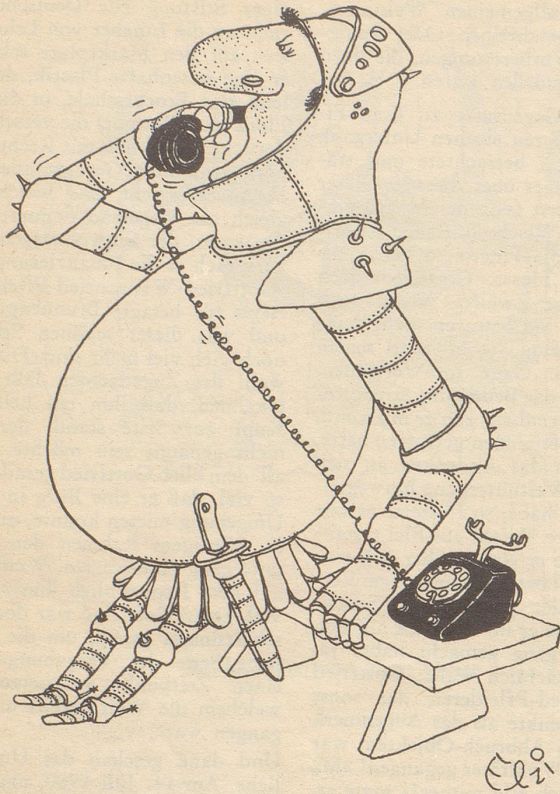
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Hundstagswitzli

« Sie sind falsch verbunden, das Telefon ist noch nicht erfunden! »

### Der Schlagertext

Man mische und würze  
mit Sehnsucht die Ferne,  
man bringe in Kürze  
die goldenen Sterne,  
den Sinn man verbanne  
den Hörern zuliebe,  
man zeige Susanne  
im Traumboot der Liebe,  
Euch will ich's verraten,  
vertraulich, geheim,  
die Kunst solcher Taten  
besteht nur im Reim:

So seht, aufs Wörtchen Nitribitt,  
reimt sich am besten Cementit!

Klaus

### Ein bißchen mehr Rücksicht, bitte ... »

Täglich liest man in den Zeitungen  
die Zuschriften der Empörten, die  
sich wehren für die Wehrlosen, die  
anrennen gegen dicke, stählerne  
Mauern der Gleichgültigkeit und  
Stupidität. «Vergeßt nicht die armen  
Tiere!» – «Ein bißchen mehr  
Rücksicht, Ihr Herren Automobilisten!»  
– «Wann überdeckt man endlich  
den Kotbrei an der Baustelle beim  
Bahnhof?» – «Laßt Grünflächen  
bestehen in der Stadt!»  
Und so fort. Sie kennen das, ver-

ehrter Leser. Diese Empörten des  
Kugelschreibers oder der blindfarb-  
gebänderten Schreibmaschine sind  
aus dem Journalismus nicht wegzu-  
denken. Und die Redaktionen ha-  
ben für sie ein weites Herz, keinen  
weiten Papierkorb. Aber auf die  
Dauer wirken sie leider doch lä-  
cherlich. Die Leser fühlen, daß sie  
durchaus im Recht sind – aber wer  
will schon an den kritisierten Zu-  
ständen etwas ändern? So kommt  
es denn, daß die Leserbriefschreiber  
statt die Gehirne bewegen, die Ab-  
hilfe schaffen könnten, nur Schul-  
termuskeln zucken lassen. Das ist  
für die Muskulatur natürlich eine  
gute Uebung, und das ständige Ach-  
selzucken, dem wir in dieser Welt  
mehr und mehr ausgesetzt sind,  
wird die Brustkästen der Menschen  
gewaltig entwickeln. So sehr, daß  
die Gehirne bis in ein paar Gene-  
rationen im Verhältnis viel zu klein  
sein werden ...

Röbi

### Familienrauch

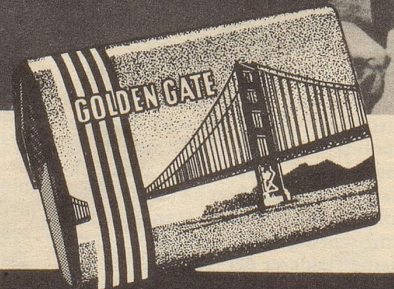
Verheiratete Männer rauchen oft  
nur deswegen, weil sie nicht hinter  
ihrer Frau zurückstehen wollen, die  
ihrerseits raucht, um nicht hinter  
ihren rauchenden Kindern zurück-  
zustehen.

bi



### Zum vollendeten Genuß Ihrer Pfeife Golden Gate Tabak

Stopfen Sie die nächste Pfeife mit Golden Gate Tabak  
und urteilen Sie selbst – wie überraschend ist die Milde  
der sorgfältig ausgewogenen Mischung, wie gut brennt  
Golden Gate, welch angenehmes Aroma! Kein Beißen,  
kein Kratzen im Hals, keinerlei Pfeifen-Beschwerden. Des-  
halb die ständig wachsende Nachfrage. Im praktischen  
Frischhalte-Beutel 45 g Fr. 1.70, Dose 300 g Fr. 10.50.



# GOLDEN GATE